

Wälder am Geisingberg

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk: Bärenfels
Naturraum: Unteres Osterzgebirge
Flächengröße: 27,6 ha
Höhenlage: 685 - 824m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nordöstlich der Stadt Altenberg an den Hängen des Geisingbergs. Er ist Teil des Naturraums Osterzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Bärenfels, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-8.

Der Komplex ist eine kompakte Fläche, die den oberen bewaldeten Bereich des Geisingberges umfasst. Sie wird nur auf dem Gipfel des Geisingbergs durch die touristisch genutzte Fläche um den Louisenturm sowie am östlichen Hang durch den Steinbruchsee und zugehöriger Bebauung durchbrochen. Alle Bereiche des Gebiets sind durch steile Hanglagen gekennzeichnet. Hangneigungen von mehr als 30° sind zu verzeichnen. Größere Basaltblockhalden finden sich am Südhang und am Nordwesthang. Die Fläche liegt vollständig und mittig im Naturschutzgebiet Geisingberg.

Die bewaldete Gipfelkuppe des Geisingberges besteht aus Basalt. Dem schließt sich östlich des Steinbruchsees Granitporphyr an. Im nördlichen Bereich findet ein Übergang zu Gneis statt. Die unteren Hanglagen und der Hangfuß sind zumeist durch Pseudogley-Braunerde aus perglazialerem Material charakterisiert, während im zentralen, Basalt bestimmten Gebiet, sich Skeletthumusboden (u.a. Ranker) entwickelt hat.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturschutzgebiet (NSG)	Geisingberg	27,6	100
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Oberes Osterzgebirge	27,6	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Geisingberg und Geisingwiesen	27,6	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Geisingberg und Geisingwiesen	27,6	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der Komplex ist durch unterschiedliche Bestände charakterisiert. Die weniger steilen Lagen im unteren Bereich sind von Bergahorn bestimmt. Als Mischbaumarten finden sich in den Bergahornbeständen vor allem Gemeine Esche, Gemeine Fichte und Rotbuche wobei die Einmischung bis zur Gruppenstärke vorliegen kann. Weitere Mischbaumarten sind Europäische Lärche, Gemeine Birke, Bergulme, Vogelkirsche, Spitzahorn und Salweide. Westlich des Steinbruchsees, unterhalb der Abbruchkante ist mehrheitlich die Gemeine Birke zu finden, während östlich und nordöstlich des Steinbruchsees Bestände der Gemeinen Eberesche dominieren, die lückig sein können. Zwischen den oberen Gipfellagen und den

unteren Bergahornbeständen ist auf der westlichen Hälfte des Geisingbergs vornehmlich Gemeine Eberesche anzutreffen. Als Mischbaumarten in den Beständen mit Gemeiner Eberesche sind vor allem Gemeine Esche (einzelbaum- bis horstweise), Gemeine Kiefer (einzelbaum- bis truppweise) und Bergahorn (einzelbaum- bis truppweise) sowie Gemeine Fichte in differenzierter Einmischung zu nennen. Als weitere Baumarten treten Traubeneiche, Europäische Lärche, Rotbuche, Gemeine Birke, Vogelkirsche, Spitzahorn und Bergulme auf. Auf dem östlichen Hangbereich ist ein Bestand mit Gemeiner Fichte zu verorten, der in einem Streifen sowie immer wieder truppweise durch abgestorbene Fichten gekennzeichnet ist. Dies bedingt, dass die Mischbaumarten, insbesondere Bergahorn, aber auch Gemeine Birke, Gemeine Eberesche, Zitterpappel und Gemeine Esche für das Bestandesbild bestimmender geworden sind. Die umschriebenen Basaltblockhalden im Nordwesten und im Südosten sind von lückigem Ebereschens-Jungwuchs, einzelnen Alt-Fichten, Birken und Bergahorn bestanden. Für den Gipfelbereich ist die Esche charakteristisch.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Sonstige Hartlaubbaumarten	7,5	8,2	0,8		16,5
Sonstige Weichlaubbaumarten	4,5				4,5
Gemeine Fichte		2,5			2,5
Rotbuche	1,5		0,6		2,1
Ohne Angabe					1,5
Birken	0,4				0,4
Summe	13,9	10,7	1,4	0	27,5

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt (Auswahl)

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Gentianella lutescens</i>	Karpaten-Fransenezian	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Polystichum aculeatum</i>	Dorniger Schildfarn	2

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Botrychium lunaria</i>	Echte Mondraute	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Gewöhnliche Natternzunge	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Alchemilla glaucescens</i>	Bastard-Frauenmantel	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Bromus benekenii</i>	Benekens Wald-Trespe	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Daphne mezereum</i>	Gewöhnlicher Seidelbast	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Hypericum hirsutum</i>	Rauhhaariges Hartheu	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Actaea spicata</i>	Schwarzfrüchtiges Christophskraut	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	3
Moose	<i>Imbribryum mildeanum</i>	Imbribryum mildeanum	2
Moose	<i>Hymenoloma crispulum</i>	Krauses Gabelzahnperlmoos	2
Moose	<i>Abietinella abietina</i>	Tännchenmoos	2
Moose	<i>Tortella inclinata</i>	Geneigtes Spiralzahnmoos	3
Flechten	<i>Umbilicaria hyperborea</i>	Hochnordische Nabelflechte	1
Flechten	<i>Bacidia bagliettoana</i>	Bagliettos Stäbchenflechte	2
Flechten	<i>Peltigera degenii</i>	Degens Schildflechte	2
Fledermäuse	<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	2*
Käfer	<i>Carabus irregularis irregularis</i>	Schluchtwald-Laufkäfer	1
Käfer	<i>Carabus intricatus</i>	Dunkelblauer Laufkäfer	3
Weichtiere (Mollusca)	<i>Vertigo alpestris</i>	Alpen-Windelschnecke	R

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet fünf Lebensraumtypflächen für Waldmeister-Buchenwälder, Silikatschutthalden und Schlucht- und Hangmischwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Christophskraut (*Actaea spicata*), Gewöhnlicher Seidelbast (*Daphne mezereum*), Himbeer-Kissenmoos (*Grimmia hartmanii*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) festgestellt.

Auf den Böden über Basalt finden sich zahlreiche Basen liebende Pflanzenarten des Berglandes. Zu nennen sind Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*), Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*), Seidelbast (*Daphne mezereum*), Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*), Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), Christophskraut (*Actaea spicata*) und Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*).

Für die Waldbereiche des gleichnamigen Naturschutzgebietes sind die Vorkommen von z.B. der Braunen Schüsselschnecke (*Discus ruderatus*), der Weißen Streifen-Glanzschnecke (*Nesovitrea petronella*) und der Gedrungenen Schließmundschnecke (*Pseudofusulus varians*) sowie Schluchtwald-Laufkäfer (*Carabus irregularis*), Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*), der Buntkäfer (*Tillus elongatus*) und der Stachelkäfer (*Anaspis ruficollis*) zu nennen.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-(Tannen-Fichten-)Buchenwald im Komplex	27,6	100

Im Komplex wären von Natur aus verschiedene Ausprägungen von krautreichen, mesophilen Buchenwäldern vorherrschend (Zwiebelzahnwurz-Buchenwald, Springkraut-Buchenwald und der Waldmeister-Buchenwald). Daneben würden sich azonale Waldgesellschaften wie der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald finden, welcher die Feuchtigkeit und Schattenbedingungen in Schluchten und schattigen Hanglagen bevorzugt, in kühleren, steinigten Lagen auch der Karpatenbirken-Ebereschen-Blockwald. Offene Blockhalden sind durch Flechtengesellschaften charakterisiert.

Die heutige Vegetation weist einen noch zu geringen Anteil an Rotbuche auf, jedoch sind die edellaubholzreichen Bestände auf Blockstandorten weitgehend naturnah ausgebildet.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.